

Das Arbeitszimmer

Das Arbeitszimmer der Regierungspräsidentin von Oberfranken entwarf der Architekt und Möbeldesigner Bruno Paul (1874–1968). Wie der Landratssaal wurde der Raum bei der Weltausstellung in St. Louis mit einem Grand Prix ausgezeichnet.



Paul war wie der Architekt und Theoretiker Hermann Muthesius (1861–1927) Mitbegründer des Deutschen Werkbundes – jener 1907 gegründeten Vereinigung, aus Architekten, Künstlern und Unternehmern, die es sich zum Ziel gemacht hatte, deutschen Produkten durch gute Gestaltung internationale Anerkennung zu verschaffen. Über das Arbeitszimmer sagte Muthesius 1904:

„Das Bruno Paul'sche Zimmer ist ein Museumsstück. Es zeigt das, was wir wollen und erstreben in der Vollendung.“

Der noble und in seiner Erscheinung intime Arbeitsraum strahlt eine klassische Ruhe aus. Er wird geprägt durch die dunkle Eichenholzvertäfelung an der Wand und die mit hellem Eschenholz verkleidete, kassettierte Decke. Die tropfenförmigen Lampen aus Opalglas wurden anhand von Fotos Ende der 70er Jahre von der Glashütte Limburg nachgebildet.



Mehr Informationen und Bilder zum Präsidentialbau der Regierung von Oberfranken



www.reg-ofr.de



Regierung von Oberfranken



Die Regierung von Oberfranken

Der Präsidentialbau und seine Jugendstilräume

Impressum

Herausgeber: Regierung von Oberfranken
Presse
Ludwigstraße 20
95444 Bayreuth

Telefon: 0921/604-1229

E-Mail: presse@reg-ofr.bayern.de

Karte: Frank Rothe

Fotos: Wolfgang Traßl

Texte: Hellmut Albrecht „Das Gebäude der Regierung von Oberfranken“ (1998)

Gestaltung: Annika Bergmann

Stand: September 2020



Der Präsidiabau



Mit dem Neubau des Präsidiabau der Regierung von Oberfranken in Bayreuth wurde 1902 begonnen. Am 20. Oktober 1904 wurde der Bau eingeweiht. Seine Hauptfassade aus Sandstein ist dem Historismus verhaftet. Sie zeigt neubarocke Elemente, trägt aber auch Formen und Züge des Jugendstils. Als selbstbewusstes Gegenüber zum Neuen Schloss ist sie zum großzügigen, barocken Residenzplatz hin orientiert.



Der Präsidiabau offenbart auch im Inneren Großzügigkeit und Noblesse. Vor allem das nahezu fürstliche, weite und helle Treppenhaus und das Foyer im 1. Stock bestechen mit ihrer Detailqualität.

Der Präsidiabau präsentiert sich als ein für den

Jugendstil typisches Gesamtkunstwerk, bei dem bis hin zu Beleuchtung und Möblierung alles bewusst gestaltet und genau für diesen Zweck entworfen wurde. Treppenhaus, Landratssaal und Empfangszimmer des Präsidiums wurden 1904 auf der Weltausstellung in St. Louis in den USA gezeigt und erhielten hohe Auszeichnungen.



Der Landratssaal

Den Landratssaal entwarf der Breslau geborene Architekt und Professor Martin Dülfer (1859–1942). Von Dülfer stammen neben zahlreichen Jugendstilvillen unter anderem die Theater in Meran, Dortmund und Sofia sowie das Bernheimer Palais in München.



Der Landratssaal wurde auf der Weltausstellung in den USA, St. Louis, mit einem Grand Prix ausgezeichnet. Der Raum ist aus einem Guss. Material und Details sind harmonisch miteinander abgestimmt. Die Wände sind mit Mahagoni verkleidet. Die dekorativen grau-gelben Säulen aus Juramarmor verleihen dem Raum eine sanfte Monumentalität.

Beachtenswert sind auch die Wappen oberfränkischer Städte als Intarsie im Mahagoni-Paneel. Es fehlen allerdings die Städte des erst 1920 zu Oberfranken gekommenen ehemaligen Herzogtums Coburg.



Das Relief aus weißem Marmor über dem Kamin zeigt Prinzregenten Luitpold von Bayern (1821–1912). Der Künstler war Adolf von Hildebrand (1847–1921).

Darunter steht der Gipsentwurf zu einer Bronzestatuette Jean Pauls, die 1973 in der Walhalla aufgestellt und von Otto Sonnenleitner aus Würzburg entworfen wurde.

Das Empfangszimmer



Das Empfangszimmer der Regierungspräsidentin gestalteten die Münchner Architekten Josef (1868–1956) und Franz Rank (1870–1949). Die Brüder Rank wurden für ihren Entwurf auf der Weltausstellung in St. Louis mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet.

Die vornehme Atmosphäre des Raumes wird durch seine harmonischen Proportionen und eine hervorragend verarbeitete Ahornvertäfelung mit zierlichen geometrischen Intarsien erzielt. Das achteckige Ölbild zeigt den Prinzregenten Luitpold.

Im Jahr 1999 wurde der Raum mit einer zentralen Tischgruppe neu möbliert. Als Stuhl findet hier der berühmte Wiener Postsparkassenstuhl Verwendung, der nach Entwurf von Otto Wagner (1841–1918) noch heute hergestellt wird. Teppich und Beleuchtung sind neuere Repliken nach Entwurf von Koloman Moser (1868–1918). Von der ursprünglichen Ausstattung sind ein Tisch und ein Lehnstuhl geblieben.

